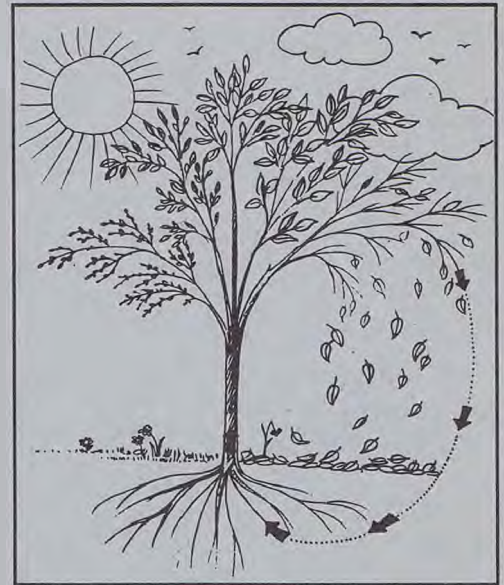


# Müll Müll Müll Müll . . .

Die Natur produziert keine Abfälle, aber jeder von uns mehr als ein Kilo pro Tag. Dieser liechtensteinische Müllberg von 11 Millionen Kilo wird nach Buchs geführt, verbrannt und auf ein Drittel seiner ursprünglichen Menge reduziert. Nach Schätzungen werden beim derzeitigen regionalen Müllanfall jährlich in die Luft gepustet: 200 000 kg Chlorwasserstoffe, je 58 000 kg Schwefeldioxide und Stickoxide, 12 500 kg feine Stäube, 3650 kg Fluorwasserstoffe und 2350 kg Schwermetalle . . . Viele schimpfen hüben und drüben über diese «Gift- und Dreckschleuder», wir alle aber liefern die Munition dazu. Zwei LGU-Vorstandsmitglieder nehmen unabhängig voneinander zum Müllthema Stellung. Sie berichten aus ihrer eigenen Erfahrung. Danach könnte der Müllberg wesentlich verkleinert werden.



## Aktiver Umweltschutz beginnt zu Hause!

von Gebhard Sprenger, LGU-Vorstandsmitglied

*Der liechtensteinische jährliche Müllausstoss wächst und wächst und wächst . . .*

*Jeder Liechtensteiner war 1983 mit 414 kg dabei! Wieviel wird es 1984 sein?*

*Die Kosten für unsere Abfallbeseiti-*

*gung steigen ins Gigantische, ebenso die damit verbundene Umweltbelastung durch Schadstoffe. Der Betrieb der wöchentlichen Müllentsorgung kostete unsere Gemeinschaft 1981 Fr. 1 300 000.-. Wieviel wird es 1984 sein?*

«Die Umwelt, unsere Umwelt, wird in immer rascherem Masse zur Umwelt».

Wenn Sie zu jenen Menschen gehören, die immer noch glauben, dass der einzelne ja doch nichts tun könne, dass die anderen, der Staat, die Gemeinden oder wer auch immer für diese Situation verantwortlich sei, so sind Sie auf dem Holzweg. Genau das Gegenteil ist der Fall. Bei Ihnen, bei Ihnen zu Hause beginnt der aktive Umweltschutz. Sie sind verantwortlich für den Abfall, den sie produzieren. Wer anders als Sie müssen deshalb auch für eine umweltgerechte Entsorgung Ihrer Abfälle besorgt sein, so weit dies möglich ist. Mit diesem Beitrag möchte ich Ihnen dazu einige praktische Tips geben und Vorschläge unterbreiten, die Sie sofort in die Tat umsetzen können.

## Der Lawenabach darf nicht austrocknen!

Fortsetzung von Seite 2

**nicht von der übrigen Landschaft abnabeln. Eine Landschaft ist mehr als die Summe ihrer Teile.**



Beginn des Lawenatobels

Die LGU-Forderung nach einer ganzjährigen Restwasserbelastung im Lawenabach ist etwa in der Schweiz durch Volksabstimmung seit 1975 Verfassungsauftrag, während dies in Liechtenstein 1984 von der Betreiberseite rundwegs abgelehnt wird. Die Forderung einer durchgängigen Restwasserbelastung ist auch in Wasserbau-Fachkreisen unbestritten. Umso erstaunlicher sind die Rückfälle in alte, für die Natur lebensfeindliche Praktiken, während wir uns europaweit in Kampagnen für die bedeutsame Nahtlinie Erde/Wasser einsetzen.

Das häufig verwendete Schlagwort eines Ausgleiches zwischen Ökonomie und Ökologie oder im Zweifelsfalle Vorrang der Ökologie vor Ökonomie hat auch im Falle des Ausbaues des Lawenakraftwerkes seine sinnvolle Anwendung zu finden.

Der ökologische Zustand der Fliessgewässer in Liechtenstein ist dramatisch und im einzelnen durch eine Bestandesaufnahme ausgewiesen.

Die LGU hofft im gegebenen Fall, dass die Regierung im Gesamtinteresse, nämlich Stromversorgung **und** Landschaftsschutz, abwägt und die andernorts schon selbstverständlichen Restwasserauflagen als Bedingung berücksichtigt. In jedem Falle wäre eine Anpassung der Gesetzgebung an den Stand der Erkenntnisse erforderlich.

### 4 Grundregeln im Umgang mit dem Abfallproblem:

- **Weniger verbrauchen**, weniger Abfall erzeugen. Abfallentstehung möglichst schon von vorneherein vermeiden (Einkauf, Verpackungen, Reparaturen usw.).
- **Recycling** (Wiederverwertung) betreiben. Zu Hause verwerten, was wieder verwertet werden kann (Kompostierung von organischen Abfällen).
- **Abfalltrennung**: Trennung von organischen und anorganischen Stoffen. Trennung von selbstverwertbaren und nicht selbstverwertbaren Abfällen. Für die Abfalltrennung benötigen Sie viel weniger Raum, als Sie glauben. Machen Sie doch einen Versuch.
- **Schwer umweltgefährdende Materialien** (Chemikalien usw.) öffentlichen - und Verwertungsstellen übergeben.

Fortsetzung auf Seite 4